

Lahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: Die einspaltige kleine Zeile 16 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Beguns-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch den Postamtler 1.20 Mark. Durch die Post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 40

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 19. Februar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Für die Diözese Limburg bestehen zur Zeit folgende katholische gebotene Feiertage:

Befreiung des Herrn (1. Januar);
Erscheinung des Herrn (Fest der heil. 3 Könige, 6. Jan.);
Mariä Lichtmess (2. Februar);
Osterfest und Montag;
Christi Himmelfahrt (Donnerstag nach dem 5. Sonntage nach Ostern);

Pfingstsonntag und Montag;
Fronleichnamstag (Donnerstag nach dem 1. Sonntag nach Pfingsten);

Mariä Himmelfahrt (15. August);
Allerheiligen (1. November);
Weihnachten nebst dem Feste des hl. Stephanus (25. und 26. Dezember).

Die Herren Landräte ersuche ich, den Polizeibehörden bezw. Organen hiervon Kenntnis zu geben.
Wiesbaden, den 5. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 13. Februar 1914.

Der Königliche Landrat,

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Auf Veranlassung des 15. landwirtschaftlichen Bezirksvereins wird Herr Winterschnldirektor F. I. d. folgende Vorträge halten:

Am Samstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr in Reichenhain bei Gastwirt Philipp Köhler, Thema „Ueber Karioffelfbau mit besonderer Berücksichtigung der Sortenwahl“;

am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr in Rehlbach bei Gastwirt Heuser, Thema „Ueber rationelle Hinderhaltung“;

am Samstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr in Reichenhain bei Gastwirt Müller, Thema „Ueber Schweinefütterung und Kälberaufzucht“.

Die Herren Landwirte werden zu zahlreichem Besuche der Vorträge eingeladen.

St. Goarshausen, den 17. Februar 1914.

15. landwirtschaftliche Bezirksverein:

Der Vorsitzende Berg, Geh. Regierungsrat.

Bei einem verendeten Schweine des Landwirts Emil Stugmann zu Weyer ist amtlich Schweinefleische festgestellt worden. Der Bestand ist als ansteckungsverdächtig unter Sperre gestellt.

St. Goarshausen, den 16. Februar 1914.

Der Königliche Landrat,

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister

Benachrichtigen wir, daß das „Amtliche Kreisblatt“ (kleines Format) in fertigen Bänden zu 2.— Mk. das Stück bei uns zu haben ist.

Die Expedition des Lahnsteiner Tageblatt.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von India Jacobs.

18] (Nachdruck verboten.)

Das sechste Lieb, sein Lieblingslied, sang und spielte Albrecht in hellster Begeisterung. Diese Komposition, das mächtige, sehnsüchtige Liebeslied einer Meerfrau zu einer Begleitung, die die schäumenden Wellen nachahmte, hatte es ihm selber angefallen. Beim letzten Schlusssatz sprang in dem alten Flügel schwirrend eine Saite. Er schreckte sich um, da, wie ein brausender Sturm kam es über ihn her. Der Alte hatte sich plötzlich aufgerichtet, der Stuhl fiel polternd zu Boden, mit zwei Riesenschritten war er am Flügel, und mit beiden Armen den Jüngling umfassen, drückte er ihn an seine Brust. Erstarrt, ungläubig sah Albrecht zu ihm auf. Die kleinen Augen des Mannes hatten sich geweitet und sprühten, während die breite Brust wuchtig auf und nieder ging.

„Junge“, sagte er bebend, „Junge... das hast du gemacht... das!... Du wirst ein Großer... du hast das Zeug dazu! Bleibe nur rein und keusch, denn die Kunst... das ist ein Heiligtum!“

Er ließ Albrecht ebenso plötzlich los, wie er ihn umfaßt hatte, und fuhr sich mit beiden Händen in die Haare. Einen Augenblick sah der Jüngling wie betäubt, dann sprang er auf und warf sich dem alten Meister an die Brust. Wieder umfaßte ihn dieser mit atembeklemmendem Druck. Stumm hielten sie sich umfassen.

„Nun... nun...“ sagte Herr Schröder beschwichtigend, obwohl selbst noch bebend, zu Albrecht, den ein tränenloses Schluchsen durchrüttelte, „nun, ist es denn möglich, daß wir so wenig von uns hielten?“

„Ich weiß nicht“, meinte Albrecht endlich. „Wie sollte ich auch?“

„Ich weiß nicht!“

Der Meister strich ihm wie einem Kinde über das Haar, dann lächelte er grimmig. „Das ist selten“, sagte er. „Sonst, mein lieber Junge! Raum haben die sogenannten jungen Künstler mühsam etwas zusammengekauft, so kennt ihr Dämon keine Grenzen! Bei Ihnen

Kleine politische Nachrichten.

Das Kaiserpaar in Bad Homburg.

Wie die Kreiszeitung in Bad Homburg v. d. G. meldet, trifft das Kaiserpaar am 27. oder 28. März zu seinem diesjährigen Frühlingsaufenthalt dortselbst ein. Der Kaiser wird etwa 6 Wochen, die Kaiserin 8 Wochen dort verweilen. Die Reparaturarbeiten im dortigen kaiserlichen Schlosse werden sehr beschleunigt, selbst an den Sonntagen wird gearbeitet.

Der Kronprinz,

der an einer Mandelentzündung erkrankt war, ist wieder hergestellt. Der Thronfolger legt sich jedoch noch Schonung auf.

Der König von Württemberg.

wird, wie man aus Mentone meldet, am 23. d. M. von Cap Martin, wo er zur Erholung weilt, direkt über Italien nach Stuttgart zurückkehren.

Der Generalpardon.

Im Fürstentum Birkenfeld haben sich bei der Erklärung zur Wehrbeitragssteuer 19 Millionen Mark mehr ergeben, als bisher veranschlagt wurden. Auf die Städte Jödr und Oberstein kommen davon 11 Millionen Mark. — Infolge des Generalpardons bei der Einschätzung zum Wehrbeitrag sind im Kreise Eschwege an Kapitalvermögen bisher 11 055 550 „/“ mehr als früher deklariert worden. Davon entfallen auf die Stadt Eschwege allein 3 023 915 „/“.

Die Leitung der deutschen Kriegerverbände.

Je der Leitung des Preussischen Landeskriegerverbandes, des deutschen Kriegerbundes, des Kyffhäuser-Bundes und des deutschen Kriegerverbandes ist ein Wechsel eingetreten. Unter dem 9. Februar hat der Kaiser durch Kabinettsordre die Wahl des Generals der Infanterie v. Bloch zum Präsidenten der genannten Verbände bestätigt. (v. Bloch war bekanntlich zuletzt kommandierender General des 8. Armee-Korps in Coblenz.)

Zur Lösung der Inselfrage.

Bestem Einvernehmen zufolge ist zwischen der Türkei und Italien eine volle Einigung über die von Italien in Kleinasien verlangten Konzessionen erzielt worden. Die 12 Inseln werden unmittelbar nach Unterzeichnung des Einigungsprotokolls geräumt werden. Der Abschluß der Verhandlungen ist in wenigen Tagen zu erwarten.

Das serbische Staatsbudget.

Der serbische Finanzminister Patichu unterbreitete der Stupichtina den Staatsvoranschlag für 1914. Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 202 882 081 Dinars, die Einnahmen betragen 207 483 538 Dinars, die außerordentlichen Ausgaben 10 978 771 Dinars und die außerordentlichen Einnahmen sind auf 64 524 440 Dinars geschätzt. Das Heeresbudget beläuft sich auf 54 335 159 Dinars.

Revolution auf Haiti.

Zwischen Polizeibeamten und Soldaten fand in Port-au-Prince ein scharfes Gefecht statt, das eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Trotz der angestrengten Bemühungen der Behörden, die Ordnung wiederherzustellen, dauern die Unruhen fort.

ist es also anders“, fuhr er fort, „das ist erfindlich, nun...“ er hielt ihm seine große Hand hin, „also jetzt arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten, ja?“

Erstarrt schlug Albrecht ein.

„Dazu wird der alte Schröder helfen“, fuhr der Alte fort, „und wenn Sie dann das Große erreicht haben, dann denken Sie daran, daß der alte Schröder es Ihnen prophezeit hat.“

14. Kapitel.

Nun folgten für Albrecht und den alten Meister herrliche Tage. Alles, was Albrecht geschrieben hatte, durfte er ungeschont herbeischleppen. Herr Schröder prüfte, tadelte, verworf, erklärte, lobte, und immer wieder brach bei ihm die unheimliche Begeisterung durch, es mit einem ursprünglichen tief-dramatischen, unzweifelhaft-großen Talent zu tun zu haben. Stundenlang saßen die beiden in Herrn Schröders Arbeitszimmer an dem alten, tintenbefleckten Schreibtisch, ordnend und stützend.

In diesen beglückenden Stunden rauchte Herr Schröder nach seiner Gewohnheit eine Zigarre nach der anderen, so daß Lehrer und Schüler bald in einer dichten Wolke verschwanden. Erst, wenn Albrecht in einen andauernden Hustenanfall ausbrach, pflegte der Alte besorgt aufzublicken, um dann, mit langen Schritten über Bücher und Hefen, die in ein wenig maulerischer Unordnung auf dem Boden umhergestreut lagen, hinwegschreitend, an das Fenster zu eilen und es aufzureißen.

„Genug“, rief Herr Schröder auch heute, nachdem sie mehrere Stunden gearbeitet hatten, „genug! Ich mache Sie tot, denn Sie sind nicht von Eisen, wie ich es bin! Kommen Sie, lieber Freund, wir wollen in den Garten, Luft schnappen!“

Und er sagte Albrecht unter den Arm und zog ihn mit sich fort. „Bachstelze!“ rief er dann mit lauter Stimme, auf einen freien, von Ästern eingefakten Platz tretend, wo um einen runden Tisch einfache Gartenstühle standen. „Wo steht denn die Kröte?“ „Bachstelze!“

Die Kleine erschien, hochrot im Gesicht, anmutig den jungen Mann begrüßend.

Heer und Flotte.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ wird in diesem Jahr zum letzten Male als Kaiser-Schiff fahren. Sie wird ausgerüstet, im nächsten Frühjahr wird die neue Dampfjacht des Kaisers in Dienst gestellt. Eine Korfu-Reise wird die „Hohenzollern“ nicht mehr machen, aber in den blauen Fjorden Norwegens wird sie noch einmal ihren eleganten, weißen Rumpf zeigen. Mit der „Hohenzollern“ wird auch das auf den Kaiser-Fahrten oft genannte Depeschboot „Sleipner“ in diesem Sommer zum letzten Mal fahren.

Kontreadmiral von Bredow. Kontreadmiral von Bredow, der verdienstvolle Marinekommissar für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, ist nach längerem Leiden in Kiel gestorben.

Griechenland kauft Dreadnoughts. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, daß Griechenland bereits in den nächsten Tagen die beiden auf amerikanischen Werften für Argentinien konstruierten Ueberdreadnoughts erwerben werde.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde am Mittwoch die Etatsberatung 2. Lesung des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Landrätsliche Behörden und Ämter“, fortgesetzt. Abg. Dr. von Campe (ntl.) begründete einen Antrag seiner Partei, der in erhöhtem Maße und schärfer als bisher eine Verstaatlichung der Bureaus der Landratsämter fordert. Der Zentrumsabgeordnete Richter schloß über Zurückziehung der Katholiken bei Anstellung von Landräten und Amtsverleihern. Der konservative Abg. von Bodelberg trat dem nationalliberalen Antrage entgegen, dessen Annahme lediglich zu einer Vermehrung der Beamten in den Landratsämtern führen würde. Der Abg. Dr. von Bogner (st.) kam aus gleichen Gründen zu einer Ablehnung des Antrages. Auch der Minister v. Dallwitz bat um Ablehnung des Antrages, der finanziellen Folgen wegen. Abg. Wente (Rp.) erklärte, daß seine politischen Freunde für den Antrag stimmen würde, da die Anstellungsverhältnisse der Landratsämter dringend reformbedürftig sind. Nachdem noch der Abg. Dr. Dagemeyer (ntl.) noch um baldige Einbringung einer Novelle zu den Landgemeindeordnungen ersucht hatte, wurde die Debatte über die Landratsämter geschlossen. Beim Kapitel „Polizeiverwaltung von Berlin und Umgebung“ lag ein gemeinschaftlicher Antrag eines Teils der Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen und des Zentrums vor, der die Bekämpfung der zunehmenden Unsauberkeit — besonders in den Großstädten — mit allen Mitteln fordert, um den Gefahren vorzubeugen, der die Jugend körperlich und seelisch ausgezehrt ist. Abgeord. v. Schenk zu Schweinsberg (Konf.) begründete den Antrag. Der Rückgang der Geburten sei ein Menetekel. Der Redner wandte sich gegen die Kabaretts, die Tanzlokale, die Animiertheatern und die Kinotheater. In gleicher Weise traten die Abgg. Vorster (st.), Dr. Dietrich (Rp.) und Dr. Schröder-Cassel (ntl.) für den gemeinschaftlichen Antrag ein. Minister v. Dallwitz stellte sich dem Antrage

Der Alte sah ihr listig lächelnd zu.

„Nun will ich Ihnen etwas verraten, Albrecht“, sagte er, „das kleine Frauentzimmer“, er sagte das Mädchen am Kinn und zwang sie so, den Kopf zu heben, „hat neulich gelauscht, und als Sie weggegangen waren, fand ich Sie ganz hin vor Entzücken und Nahrung! Ich sage Ihnen, ganz hin!“

Er lachte herzlich.

„Aber Dinkel“, wehrte die Kleine böse und suchte sich schmelzend von ihm freizumachen.

„Tut nichts, mein Kind“, meinte Herr Schröder, ernst werdend, „du hast damit bewiesen, daß du nicht unsonst unter meinem Dache lebst. Sie weiß, was gut und schön ist, die Bachstelze“, wandte er sich wieder schmunzelnd zu Albrecht, „aber, was meinen Sie, sollen wir sie nicht für ihre Neugierde bestrafen, sollte sie nicht Elsterchen heißen?“

„Und du?“ fragte das Mädchen mutwillig, beide Arme um des Dinkels Hals schlingend und sich so an seiner Brust auf den kleinen Füßen zierlich hin und her wiegend, „wie sollst du heißen? ... Brummbär, ja? ... Oder ... oder Schornstein!“ Sie lachte hell auf. „Ja, Schornstein! ... Fabriksschornstein, denn du rauchst... du rauchst... puh!“

Sie ließ ihn los und wehrte mit beiden Händen ab. „Da rauchst du den ganzen Tag! Ich glaube“, sie wandte sich an Albrecht und lachte noch lustiger auf, „er raucht auch im Traum.“

Herr Schröder wollte sie unterbrechen, aber es gelang ihm nicht.

„Ich habe Dinkel nie ohne Zigarre gesehen, ob er nun kalt oder warm raucht“, fuhr sie fort, „und, wenn er mich küßt, wissen Sie, wie er es dann macht? Er schiebt die Zigarre einfach in den rechten Mundwinkel und küßt mit dem linken.“

Der Alte lachte dröhnend auf.

Das ist Verleumdung, Albrecht, hören Sie nicht auf das Kind, die erzählt Ihnen Märchen.“

(Fortsetzung folgt.)

durchaus sympathisch gegenüber. Seine Annahme würde der Regierung willkommene Handhabe zum weiteren Vorgehen gegen die Unfittlichkeit geben. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag.

Der Reichstag.

Im Reichstage wurde am Mittwoch die Beratung des Justizetats in zweiter Lesung fortgesetzt. Der konservative Abg. Dr. Hertel trat für einen wirksamen Schutz gegen gemeingefährliche Iren, für eine Verbesserung des Gerichtsdeutsch und des Urheberrechts ein und verlangte schließlich ebenfalls, daß gegen den wirklichen Schmutz in Wort und Bild vorgegangen werde. Mit großem Ernst verlangte der Redner, daß gerade diese Frage vom Standpunkt des wahren Christentums gelöst werde. Die Grundlage der Gerechtigkeit sei allein die Gottesfurcht. Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.) meinte, gegen den wirklichen Schmutz in Wort und Bild reichenden bestehenden Bestimmungen aus. Staatssekretär Dr. Visco betonte ebenfalls, daß der Schmutz in Wort und Bild bekämpft werden müsse. Es sei unendlich schwierig, die Abgrenzung des Begriffs Unzüchtigkeit, richtig zu treffen. Das Reichsgericht habe grundsätzlich dem Künstler die nötige Bewegungsfreiheit gewahrt, aber andererseits auch anerkannt, daß die Reproduktion von Kunstwerken, insbesondere auf Postkarten, mißbraucht werden könnte. Abg. Dr. Gerlach (Ztr.) sprach über Irenbehandlung und vorbeugende Maßregeln, um die Menschheit vor gemeingefährlichen Geisteskranken zu schützen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 19. Februar.

(!) Ehrende Beförderung. Herr Oberbahnhofsvorsteher Gerber, welcher seit April 1906 hier stationiert ist und zuerst als Oberbahnhofsleiter hier amtierte, will dem Rufe der Kgl. Verwaltung folgen und unsere Stadt verlassen, was allgemein bedauert wird. Herr Gerber, seit 1909 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, hat sehr um das Wohl seiner Untergebenen und unserer Stadt sich verdient gemacht, und wird die Stelle eines Eisenbahnbetriebskontrollors in Mainz übernehmen, wo er bereits zur Einarbeitung beschäftigt ist. Der Nachfolger des Herrn Gerber ist noch nicht bekannt gegeben.

!! Verfeht. Herr Postassistent Schindling von hier ist nach Kladenbach (Westermold) verfeht worden.

(:) Maskenball. Unser M.-G.-V. veranstaltet am Fastnacht-Sonntag, abends 8 Uhr anfangend, einen großen Preis-Maskenball im Hotel „Stolzenfels“. Der selbe verspricht sehr glänzend zu werden, denn es ist dem Verein gelungen, einen Teil der Kapelle des Fuß-Art.-Reg. Nr. 9 aus Coblenz zu gewinnen, welcher den nötigen musikalischen Spektakel ausführen wird. Für die schönsten und originellsten Masken sind 5 Preise (keine „Preußen“) ausgesetzt. Außerdem wird die neu gegründete Jugendabteilung des Vereins, bestehend aus alten und jungen Jung-Gesellen ihr erstes Deput geben und für die nötige Unterhaltung, der etwa erscheinenden Märrinnen und Märrern Sorge tragen. Es wird demnach bei den Männern sehr gemütlich und wer paar vergnügte Stunden mitmachen will der gehe hin, denn bei dene ist's immer schön.

!! Schützenball. Der Schützenverein rüstet in 1914 besonders seinen Maskenball karnevalistisch zu gestalten. Mehrere Schweizer und ein Teil der Independent-Schützen aus Amerika treffen am Montag dazu ein. Der Verein Kurdesbir läßt es sich nicht nehmen, den fremden Herrn mit ihren neuesten Schlägern aufzuwarten. Das Lokal ist in einen grünen Hain verwandelt und spricht alles für einen griechenfränkischen Abend.

!!! Der Maskenball der hiesigen Turngesellschaft findet nicht wie gestern irrtümlich berichtet, am Montag, sondern am Sonntag im großen Gesellschaftssaal statt.

!! Fastnachtmontag den Kindern! Die gestern Abend im „Rhein. Hof“ versammelten Herren haben die projektierte Veranstaltung eines Kinder-Maskenzuges in allen Teilen durchberaten und werden den Bedanken bestens durchzuführen suchen und für weitgehendste Unterstützung sorgen. Auch Herr Bürgermeister Schütz, Herr Pfarrer Müller, die Herren Rektoren und Lehrpersonen der Volksschule haben bei einer schönen Durchführung dieses Planes ihre Unterstützung zugesagt und bei der Bürgerchaft ist die Stimmung besser als die Anreger erwartet hatten. Herr Müddel hat sich bereit erklärt, den Herbst, einen Winzerwagen, zu stellen und können sich Teilnehmer für die Bejagung dort melden. Gebr. Jäger stellen den Sommerwagen, einen Erntewagen. Wer stellt nun den Blumenzug für den Frühling und wer markiert den Winter? Das Komitee wünscht nicht, daß die Eltern besondere Ausgaben hierzu haben, die Kinder werden in jeder bunten Kleidung ohne Gesichtsmaske zugelassen. Die Musik werden die Trommlerkorps und die hiesige Musikkapelle gratis stellen. Mit den an diesem Tage zum Vergnügen in den Straßen herumtollenden schneulichen Maskeraden wird durch eine solche Veranstaltung gründlich ausgeräumt und unsere Polizei hat die Zusage gegeben, daß jeder unpassende Auftritt schnellstens beseitigt wird.

!!- Gesangunterricht in den Volksschulen. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat an die Regierungen einen Erlaß gerichtet, dahin zu wirken, daß der Gesangunterricht in den Volksschulen eine eingehende Pflege erfahre. Durch diesen Unterrichtsgegenstand soll bei den Kindern die Freude am deutschen Volksliede wie an edler Musik geweckt und so die Gemütsbildung gefördert werden. Die Volkslieder sind so einzuprägen, daß sie von den Kindern schön, bewußt und selbstständig gesungen werden können. Bei mehrklassigen Schulen soll schon auf der Unterstufe das Singen nach Noten geübt und auf Ton- und Lautbildungsübungen ein Hauptgewicht gelegt werden.

(!) Kauft nicht am Sonntag! Der Deutsche Käuferbund, (Ehrenvorsitzende Frau Reichskanzler von Bethmann Hollweg, Professor Dr. Ernst Franke, Vorsitzende Frau Staatssekretär Dr. Solf) wendet sich an das kaufende Publikum mit einem Flugblatt u. a.: „Alle Käufer sollten zeigen, daß für sie das Offenhalten der Läden nicht

notwendig ist! Laßt alle Läden am Sonntag leer stehen — mit Ausnahme höchstens die Geschäfte, welche frische, leicht verderbliche Lebensmittel führen. Kauft auch diese in den frühen Morgenstunden. Ihr erleichtert es damit den gesetzgebenden Körperschaften, den berechtigten Forderungen aller Beteiligten auf einen vollen Ruhetag zu entsprechen.“

!! K a d a u b l ä t t c h e n. Trotz vielfacher Warnung spielt die Schulfugend vor allem in den Straßen der Städte immer noch mit den sogenannten Kadaublättchen, die besonders als Feuerwerkskörper Schaden aller Art verursachen können. Um die Blättchen zu entzünden, werden sie scharf an den Hausfronten gestrichen, was einen breiten schwarzen Strich hinterläßt. Ist das Blättchen entzündet, dann fliegen Funken umher, die leicht das Auge eines Vorübergehenden treffen und verletzen können. Auch die Knaben, die mit dem Feuerwerkskörper spielen, sind in Gefahr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich Personen, die die Blättchen verkaufen, strafbar machen.

Niederlahnstein, den 19. Februar.

!!! Preis-Maskenball. Wie seit vielen Jahren, hält am Fastnachtsonntag der M.-G.-V. „Eintracht“ seinen Preis-Maskenball im Hotel Strobel ab und ist zu erwarten, daß derselbe seinen guten Ruf und seine alte Anziehungskraft auch in diesem Jahre bewahren wird. Ist man doch von jeher gewöhnt, auf demselben einige Stunden echt rheinischen Masken-Trubels und Faschingsstreibens zu genießen, so daß auch die Ballwäter und Ballmütter als Zuschauer reichlich auf ihre Kosten kommen. Eine Anzahl hübscher Preise (im Schaufenster des Vorjahrenen Joh. Zell ausgestellt) dürfte viele, die Idee und Phantasie für originelle Maskierung haben, anspornen, das Beste zu bieten. Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von 75 S sind bei den Mitgliedern sowie in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

!! Turnverein. Wie seit langen Jahren veranstaltet der Turnverein seinen großen Preis-Maskenball am Fastnachtmontag im großen Saale des Hotel Strobel. Die schönsten und originellsten Damen- und Herren-Masken werden mit wertvollen Preisen ausgezeichnet. Wie in früheren Jahren wird auch diesmal wieder nach der Demaskierung die Bohnenpolonaise aufgeführt. Die glückliche Finderin der Bohne erhält einen wertvollen Preis. Die Vorbereitungen zu der Veranstaltung sind im vollen Gange und der Verein ist bemüht, den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Eintrittskarten für Herren und Masken 50 Pfg. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Unmaskierte Damen sind frei. Mitglieder, die sich maskieren wollen, erhalten Karten am Sonntag und Montag nachmittag im Hotel Strobel. Näheres in der Anzeige am Samstag.

!!! Wegebezeichnung. Der Westermoldklub gibt bekannt, daß die 15. Hauptwanderung W. R. 4. von Ballenbar oder Pfaffenborn über Niederlahnstein über Viebrichslopf-Montabaur-Hadamar-Merenberg nach Weiburg vollständig neu ausgezeichnet worden ist.

Braubach, den 19. Februar.

(::) Verschiedenes. Fräulein Hedwig Noll hat an dem katholischen Lehrerinnen-Seminar in Eltville ihre Lehrerinnen-Prüfung bestanden. — Der evang. Kirchengesangverein gedenkt am 20. März ein Wohltätigkeitskonzert zu veranstalten, unter Mitwirkung des Oberlahnsteiner evang. Kirchenchors. Der hiesige Verein wird dabei „Die Glocke von Schiller, vertont von Romberg“ singen und sind die Proben zu letzterem Werke unter der Leitung des Herrn Lehrer Hummerich flott im Gange.

s. C a m p, 18. Febr. Am Dienstag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, fand bei Herrn Toni Frand (Zum Rheintal) ein öffentlicher Vortrag der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt (Nassauische Landesbank) statt. Herr Bürgermeister Kindt eröffnete die Versammlung und gab dem Referenten Herrn Elbert aus Niederlahnstein, Kommissar für den hiesigen Bezirk, das Wort zu seinem Vortrag. Redner schilderte den Versammelten mit innreich einleitenden Worten die neue Wohlfahrts-Einrichtung der behördlichen Anstalt unter gleichzeitiger Beweisführung der großen Vorteile gegenüber der Privatversicherung. Großer Beifall wurde dem Redner am Schluß seiner Vortrags zu teil und dankte im Namen der Versammelten Herr Bürgermeister Kindt dem Referenten für seine schöne Ausführungen und Belehrungen. Es sei noch erwähnt, daß außer dem Kommissar auch die Sammelstelle der Landesbank, Herr Schweidert dahier, für Camp und Füllen zu jeder Auskunft gerne bereit ist und auch Anträge entgegennimmt.

b. S t. G o a r s h a u s e n, 18. Febr. Wie verlautet, soll Prinz Karneval auch in diesem Jahre hier sein letztes Schwingen. Die erste Ausbildung wird ihm der Quartettverein „Coreley“ bringen, der am Samstag Abend im Hotel Hohenzoller ein Kostümfest veranstaltet. Am Sonntag findet im Hotel Nassauer Hof Tanzmusik statt. Sodann veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr am Montag Abend in gewohnter Weise einen Maskenball, der sich stets besonderer Beliebtheit erfreute. Hierbei werden auch in diesem Jahre wieder 3 Damen- und 2 Herrenpreise zur Verteilung gelangen. Am Dienstag finden sodann Maskenbälle statt im Hotel Hohenzoller und Nassauer Hof. Nach einer langen Pause soll in diesem Jahre auch wieder mal ein Rosenmontagszug von einem hierzu gebildeten Komitee veranstaltet werden, der in seinen Einzelheiten aber noch nicht festgelegt zu sein scheint. Hoffen wir von allem das Beste.

a. D i e t h a r d t, 18. Febr. Herr Lehrer Dehmel ist nach 9-jähriger Tätigkeit in Diethardt von der Königl. Regierung in Wiesbaden zum Mittelschullehrer an der neuen Mittelschule in Herborn ernannt worden.

!! Vom Lande, 18. Febr. Trotz der immer heftigeren „Lebenssteuerung“ und „schlechten Zeiten“ hat auch auf dem flachen Lande der Fastnachtsummel im vollen Umfange eingesetzt: Maskenbälle, Kappensitzungen und dgl. wechseln in bunter Reihenfolge auch in den kleinsten Ortschaften mit einander ab. Von Jahr zu Jahr kann man auch auf dem flachen Lande ein Zunehmen des Fastnachtstrei-

bens konstatieren. Schon wochenlang vor den eigentlichen Fastnachtstagen durchziehen allabendlich „Maskierte“ die Ortsstraßen und verüben dabei allerlei Unfug. Vielfach, ja meistens sind es kaum der Schule entwachsene, welche ihren Platz abends noch im elterlichen Hause haben müßten, die aber von den heutigen modernen Bestrebungen angehaucht, nach der elterlichen Autorität nur noch wenig oder gar nichts mehr fragen. Doch selbst ein harmloses munteres Faschingsstreiben zugegeben, muß man aber vorkommende Auswüchse dieses Treibens und des damit verbundenen „Maskierens“ scharf verurteilen. Vielfach hat man auch auf dem Lande Gelegenheit, Masken zu Gesicht zu bekommen, welche in ihrer Verkleidung und Darstellung in häßlicher Weise dem Anstandsgefühl Hohn sprechen. Und wie oft dienen unfenntlich machende Vermummungen nur dazu, um Kokeiten aller Art verüben zu können. Als ein weiterer Auswuchs muß der vielfach unter der Maske vorgenommene Bettel bezeichnet werden. Es muß, so schreibt der „Nass. Bot.“, scharf dagegen Stellung genommen werden, wenn, wie es oft geschieht, einzelne Masken in geschlossenen Trupps die Ortschaften brandschlagen, indem sie Geldmittel und bares Geld zusammenfischen, um nachher in einem Wirt- oder Privathause ein feucht-fröhliches Gg- und Trinkgelage veranstalten zu können. In diesen nicht vereinzelt vorkommenden Fällen sollte die oft zu gutmütige Ortspolizei ohne Rücksicht einschreiten, und die schärfsten Mittel zur Anwendung bringen, um solchen Unfug auszurotten.

Bermischtes.

* N a s s a u, 18. Febr. Die Nassauische Landesbank zu Wiesbaden beabsichtigt, in hiesiger Stadt im Garten des Adelsheimhofes ein Bankgebäude zu errichten. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen; ebenso die zum Bau des neuen Postamtes. Post und Landesbank waren bis jetzt in gemieteten Häusern untergebracht. — Auf der Grube „Pauline“ bei Nassau, welche seit 10 Jahren still lag, wurde der Betrieb wieder aufgenommen. Wie man hört, sollen bis März ungefähr 60 Bergleute eingestellt werden, was um so freudiger begrüßt wird, als durch die Betriebseinstellung der Grube Friedrichsberg viele Bergleute aus den umliegenden Ortschaften arbeitslos geworden sind.

* K ü d e s h e i m, 18. Febr. Die Gewährung einer Ortszulage an die hiesigen Volksschullehrer wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Den Lehrern werden demnach nach 10 Dienstjahren 100 M und nach 20 Dienstjahren 200 M und den Lehrerinnen die Hälfte dieser Beträge bewilligt. — Beschlossen wurde, für die durch das Hochwasser an der Ostsee Geschädigten eine Kollekte zu veranstalten. Hierzu sollen aus städtischen Mitteln 300 M zugelegt werden.

* W i e s b a d e n, 18. Febr. Wie groß in dem heute wirtschaftlich so beengten Leben die Sehnsucht nach einer „festen“ Beamtenstellung ist, und sei sie noch so unbedeutend, zeigt das Ergebnis der Ausschreibung der Stelle eines Krankentrassenboten in Wiesbaden. Es meldeten sich daraufhin, wie dem Frankf. „Generalanzeiger“ berichtet wird, nicht weniger als 700 Bewerber, die sich zum großen Teil in recht guten Privatstellungen befinden, teilweise sogar dem Hausbesitzerstand angehörten.

* K ö n i g s t e i n, 18. Febr. Von der Dreistigkeit eines Sperbers spricht folgender Vorfall. Eine von einem Sperber verfolgte Amsel flog in ihrer Verzweiflung in den Hausflur der Volksschule, wohin ihr der Räuber nachfolgte. Durch das Geräusch und das Geschrei aufmerksam gemacht, eilte Herr Lehrer Stillger herbei und erschlug den Sperber mit einem Stod. Leider hatte inzwischen auch die Amsel in den Krallen des Räubers ihr Leben lassen müssen. Der Räuber wurde einem Fachmann zum Ausstopfen übergeben und soll dann in der Schule einen Platz erhalten.

* M e m e l, 18. Febr. Seit gestern nacht herrscht in Tilsit und seit heute morgen auf dem Ruß Eisgang. Auf dem Skirvieth-Strom, dessen Mündung die Eisbrecher freizuhalten bemüht sind, gehen große Eismassen ab. Sehr viel Heu kommt herunter, das meist aus Rußland stammt. In Kouno sind bei diesem Hochwasser für 300 000 Mark Holz fortgeschwemmt worden.

* A l b o r g, 18. Febr. In der Land- und Distonto-Bank an Alborg unterschlugen zwei Beamte, die an der Börse spielten, 641 000 Kronen im Laufe der letzten acht Monate. Aktientapital, Rücklagen und Gewährleistungsbestand der Bank decken die Unterschlagungen, so daß die Kundenschaft keinen Schaden erleidet.

* B r ä s s e l, 18. Febr. Ein noch unaufgeklärtes Drama hat sich gestern mittag in einem Geschäftshause in der Rue Royale abgespielt. Zwei Angestellte des Hauses, ein Buchhalter und ein Bücherrevisor, hatten sich gestern morgen zur Bücherrevision nach dem Handelsgericht begeben und kehrten kurz vor mittag wieder zurück. Eine Stunde später hörten in der Nähe beschäftigte Arbeiter mehrere Schüsse. Als man an die Unfallsstelle eilte, fand man die Leichen der beiden Beamten vor dem offenen Geldschrank liegen. Beiden war der Kopf durch Revolvergeschosse zerschmettert worden. Bis jetzt herrscht über das Verbrechen noch völlige Unklarheit.

* N e w y o r k, 18. Febr. Der Passagierdampfer „Queen City“, der sich auf der Reise nach New Orleans befand, ist gesunken. Es entstand an Bord eine furchtbare Panik, jedoch gelang es alle Passagiere, deren Zahl über 100 betrug, zu retten.

Großfeuer in Danzig.

In Danzig brach gestern Nacht ein gewaltiges Feuer aus der inmitten der Stadt gelegenen Speicherinsel aus. Zwei mächtige Getreidespeicher, die bis zum Dach mit Getreide angefüllt waren, sind niedergebrannt. Die brennenden Getreidekörner wurden durch den herrschenden Sturm über die ganze Insel geschleudert. Ein Wohnhaus geriet in Brand und wurde stark beschädigt. Die Feuerwehr konnte nur mit großer Anstrengung des Feuers Herr werden. Der Schaden wird auf über eine halbe Million berechnet.

Städtische höhere Mädchenschule

Oberlahnstein.

Anmeldungen für das neue Schuljahr, auch von Knaben, welche später das Gymnasium besuchen sollen, werden vom 18. bis zum 28. Februar d. J. morgens von 10-12 und Dienstags und Freitags von 3-4 Uhr im Schulgebäude Hafenstraße 1 entgegen genommen.

Zur Aufnahme nötig sind Geburts- und Impfschein. Die Schulpflichtherin: Ritterfeld.

Allgemeine

Ortskrankenkasse Niederlahnstein

Am Sonntag, den 22. Februar cr., mittags 1 Uhr findet im „Nassauer Hof“ (Heinr. Koch) hier eine

Ausschussung

Tagungsordnung:
1. Aufstellung und Genehmigung einer Krankenordnung für den Bezirk der Kasse.
2. Erlass einer Dienstordnung für die Angestellten der Kasse.
3. Festsetzung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1914.
4. Mitteilungen.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierzu eingeladen. Niederlahnstein, den 12. Februar 1914.
Der Vorstand.

Den

Eingang aller Frühjahrs-Neuheiten

erlaubt sich den geehrten Damen und Herren von Lahnstein und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen.

Ganz besonders mache auf modernste, schöne Muster zu sehr billigen Preisen aufmerksam. Maßanfertigung unter Garantie für eleganten Sitz. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten.

Indem ich um geneigte Zuweisung der Aufträge freundlichst bitte, zeichne mit aller Hochachtung

Ant. Suchy

Herren- und Damen-Machgeschäft
Adolfstr. 99, Oberlahnstein.

Frische Seefische

Schellfische, Cablian, Rotzungen, Seelachs, Bratschellfische treffen heute ein.

Fst. Brat- und Rohebbückinge

Stück von 5 Pfg. an, Duzend von 55 Pfg. an.
Echte Kieler Bückinge und Sprotten
Lachsforellen und geräucher. Lachs
empfehlen in frischer bester Ware

Lebensmittelhaus Johann Keller.

Lebendfrische

Holländische Seefische

treffen heute ein

Konsumhaus Jakob Bollinger.

Spezial-Kreppelöl

ganz hell und ohne Beigeschmack per Liter 80 Pfg.
empfehlen

D. Tollo.

Zum Backen

empfehlen:

Diamantmehl 5 Pfd. 95 Pfg.
Kaisermehl 5 90
gar. rein. Schweineschmalz Pfd. 70 Pfg.
Ia. Cocosschmalz 60
Backöl allerfeinster Rastischlag-Vorlauf Ltr. 78 Pf.

Backzutaten

in frischen, besten Qualitäten zu billigsten Preisen
Konsumhaus Jakob Bollinger.



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend. Queta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven u. raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapräparate

Die Quietawerke Bad Dürkheim
verarbeiten nur wirkliche Nährstoffe
machen

gesund u. schön!

Queta-Präparate sind in Oberlahnstein erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen:
Joh. Keller, Georg Kesser, Herm. Mettler, Joh. Strieder. Niederlahnstein: Jac. Klug u. Chr. Klug

Freibank

Oberlahnstein.

Samstag nachmittag 2 Uhr
circa 500 Pfd. zartes junges
Schweinefleisch
per Pfund 60 Pfg.

Restaurant

Zur Lahnbrücke

Heute

Schwerdonnerstag Abend:
Gruß Gewürzels
Konzert
u. Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein
Wend. Hergenbahn.

Als

Brot-Anlage

empfehlen:

Best. Zuckerrübenkraut
per Pfund 18 Pfg.
Versüßtes Apfelgelee,
Gemischte Marmelade,
Aprikosen-Marmelade,
Zwetschen-Marmelade
fst. reines Apfelkraut.

Zuckerhonig
per Pfd. 35 Pfg.
echten hies. Blütenhonig
in 1/4 und 1/2 Pfund-Bläsern
Wilh. Froembgen.

Ia. Rohebbückinge

Rollmöpfe
marinierte Heringe
Frische Landeier
Landbutter

Ia. Tilsiter Käse

„Allgäu. Stangenkäse“
„Mainzer Käse“
empfehlen

Georg Kessler
Adolfstraße 51.

Frisch eingetroffen:

Ia. Vollheringe

per Stück 6 Pfg.

Rollmöpfe

(große Rollen)
per Stück 7 Pfg.

Bratheringe

per Stück 8 und 10 Pfg.

Bückinge

3 Stück 20 Pfg.
empfehlen

D. Tollo.

Frische

Landbutter

per Pfd. Mk. 1.15

Konsumhaus Jac. Bollinger.

Tägl. frische Milch

bei Jakob Müller, Bädergäßchen.

Im Kleidermachen

in u. außer dem Hause empfiehlt
sich B. Bollinger,
Adolfstraße 55.

Uhren

werden billig re-
pariert. Hochstr. 79.
Feringhausen,
Uhrmacher.

Empfindliche Kinder

die gar nichts nehmen wollen, trinken gern Queta-
Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao), äußerst wohl-
schmeckend, dem empfindlichsten Magen bekömm-
lich. Von Tausenden täglich gebraucht und gelobt.
Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt.
In Dosen zu Mk. 1.- und Mk. 2.- in Apotheken,
Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Für die Fastnachtstage!

Papier- Guirlanden

zum

Dekorieren von Wirtshäusern und Tanzsälen

empfehlen in großer Auswahl

zu 10, 15, 20, 25, 30 bis 90 Pfg. das Stück

Buchdruckerei Franz Schickel.

Mainzer Aktion-Bierbrauerei

Mainz.

Zur Fastnacht:

Wiener Bock

(ganz hell)
und

Dunkles Märzen

(nach Münchener Brauart)

Im Ausschank bei:

Joh. Sosterhenn, „Zum Anker“ Oberlahnstein.
Jos. Kraus, Niederlahnstein.



Zum Backen

empfehlen:

Germaniamehl
5 Pfd. 98 Pfg.

Kaisermehl
5 Pfd. 100 Pfg.

Diamantmehl
5 Pfd. 110 Pfg.

Ia. Schweine Schmalz
per Pfd. 75 Pfg.

Gührmargarine
Ersatz für Butter
per Pfd. 90 Pfg.

Koffinen, Sultaninen,
Corinthen, Vanille,
Vanillzucker, Back- und
Puddingpulver sowie
sämtliche Zuckersorten
zum billigen Preis

D. Tollo.

Masken-Anzüge

in großer

Auswahl

zu verleihen

Jos. Hastrich
Niederlahnstein.

Weltberühmte

Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch
und Sie bleiben mein steter
Kunde. Alle 9 Sorten zus. nur
Mk. 3 geg. Nachn. Versand frei.
Je 1 Dose Ia. Bismarckher, Senf-
her, Rollmöpfe, Geleeheringe und
Ostseefarbrinen. Ferner hochled.
Bückinge, Flecker, Riesenlachs-
her, Kieler Sprotten od. Rauchsal.
Garant f. d. richt. Inh. d. Send.
C. Hagemann, Fischwarenerei
und Fischkonservenfabrik Kiel.

Im Kleidermachen

in und außer dem Hause empfiehlt
sich A. Reiländer, Schulstr. 3.

Gaub. fleiß. Aufwärterin

sofort gesucht. Näheres i. d. Exp.



Aufruf

an die Eltern unserer Jugend!

Da nunmehr durch die Herren Rüdell und Herber des
hiesigen Verkehrsvereins alle erforderlichen Genehmigungen
eingeholt sind, bitten wir die Eltern ihre Kinder nach den
eben möglichen Verhältnissen zu kostümieren und bei den
Herren Kaufmann Dorweiler, Schuhmachermeister Johann
Krebs, Klempnermeister Josef Geil, Kaufmann Jak. Rüdell,
Schuhmachermeister Joh. Jäger, Klempnermeister Gotfr.
Jäger oder Herrn Oberpostschaffner L. Licht zur Teilnahme
anzumelden. Die Einteilung der einzelnen Gruppen er-
folgt durch das Komitee. Für beste Ordnung und Rein-
heit dieser kleinen Fastnachtssveranstaltung ist gesorgt. Zu-
gelassen werden Kinder bis zu 16 Jahren. Kindergruppen
mit geschmückten Wägelchen usw. sind sehr erwünscht. Die
Anmeldungen erbitten wir möglichst sofort.

Im Namen der Veranstalter.

Der Ausschuss der Karnevals-Gesellschaft.

Ankündigung an den Artikel in der Dienstags Nummer
des „St. Goarer Kreisblattes“, gestatte ich mir, den geehrten
Herrschaften von St. Goar zu unterbreiten, daß zur Be-
vollständigung des

Tanz-Kursus

noch einige Damen und Herrn fehlen und würde ich es sehr
beglücken, wenn solche sich recht bald melden wollten.

Lehrplan: Caecilien — Boston — Schleifwalzer, ferner
Menuett — Schlittschuhläufer — Mühle im Schwarzwald
und Contre Tänze.

Willy Elsinger, Bingen, Mainzer Hof.

Erklärung!

Wir wollen für Oberlahnstein
und Umgegend, sofort eine Filiale
errichten u. suchen hierfür einen
verlässlichen Mann. Beruf einer-
lei. Kenntnisse, Kapital, Laden
od. Berufswechsel nicht nötig. Ein-
kommen monatl. 200 bis 300 Mk.
Ausl. kostenlos. Bewerbung unter
Lagerkarte Nr. 8. (Berbesthal Rht.)

Ein tüchtiges braves Mädchen

für Küche u. Haus
ge sucht. Näheres
zu erfahren
Hordaltes 8.

Eine Manfardewohnung

3 Zimmer zu vermieten
Adolfstraße 51.

Zwei Wohnungen zu ver- mieten.

Niederlahnstein, Reugasse 3.

Reform-Hundekuchen NAGUT

der die Hunde gesund und lech-
tungs-fähig erhält, sehr gerne ge-
fressen wird und eine runde Form
hat, empfiehlt:

C. P. Lent, Oberlahnstein; Chr.
Kling, Niederlahnstein; Anton
Geisler, Borchheim; Alex
Feiner, Coblenz; J. Engel,
Braubach; Janz, Diehl, Georg
Klein, St. Goarshausen; M.
Dembach, Zollhaus.

Begen Krankheit 8-14 Tage

Mädchen

welches schon gedient hat, gesucht
Lahnstr. 3.